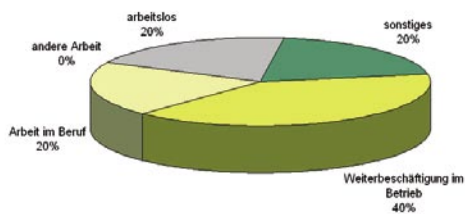


Ausbildungsabschluss...

Unsere Elektroazubis, die im Januar Prüfung hatten, haben uns einen guten Start in das neue Jahr beschert. Alle 4 Azubis, die ihre Ausbildung bis zur Gesellenprüfung durchgezogen hatten, haben die Prüfung bestanden und konnten anschließend auf dem 1. Arbeitsmarkt durchstarten. 3 Azubis wurden von ihren Verbundbetrieben übernommen und einer arbeitet in seinem gelernten Beruf in einem anderen Betrieb weiter. Das ist nicht das erste Mal, dass Prüfung und vor allem der Übergang in Arbeit so gut geklappt haben, aber wir freuen uns jedes Mal aufs Neue darüber.

Insgesamt haben in diesem Jahr 16 von 18 Azubis

Übergang in den 1. Arbeitsmarkt, Prüfungen 2007, 15 Prüfungserfolge



ihre Prüfung bestanden, die Nachprüfungen waren erfolgreich. Unser erster Tischler-Azubi, der die Gesellenprüfung abgelegt hat, ist sogar in einer Prüfungskategorie Innungsbester geworden. Von den erfolgreichen Azubis fanden insgesamt 60 % den Weg in den 1. Arbeitsmarkt. 1 Hauswirtschafterin hat sich entschieden, nach der Ausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben, 1 Azubi hat

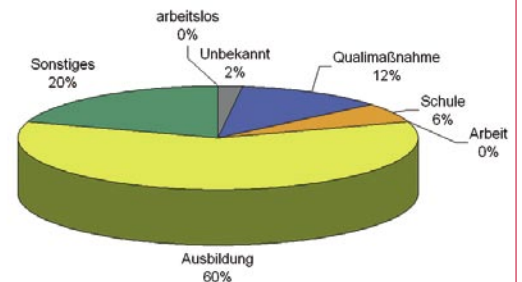
seinen Zivildienst begonnen und 1 Azubi hat sich im Anschluss an die Ausbildung für die Elternzeit entschieden. 3 Azubis sind ein halbes Jahr nach Ausbildungsende noch arbeitslos.

Die Berufsvorbereitung musste auch in diesem Jahr keine/n Teilnehmer/in in die Arbeitslosigkeit entlassen. 30 Vermittlungen in Ausbildung (60 %) stellen alle unsere bisherigen Vermittlungserfolge in den Schatten. Bereits während der laufenden Maßnahme konnten 16 TeilnehmerInnen in Ausbildung, Arbeit oder andere Qualifizierungen vermittelt werden.

Ausbildungserfolge 2007



Verbleib der BV-TeilnehmerInnen 2006/2007, 50 TeilnehmerInnen



... und Ausbildungsbeginn

Das Ausbildungskarussell dreht sich bei uns ab Mitte Juni jedes Jahr aufs



Neue. Dann haben wir bereits erste Vermutungen, wie viel Ausbildungsplätze wir besetzen können, wie die Plätze finanziert werden und welcher Werkstatt die Plätze zugewiesen werden können. Das Karussell dreht sich in der Regel bis Anfang/Mitte September. In diesem Jahr konnten wir inklusive Nachbesetzungen für vom Betrieb übernommene Auszubildende insgesamt 29 neue Auszubildende aufnehmen. Die Finanzierung der Ausbildungsplätze ist auch in diesem Jahr sehr gemischt. Bezahlt werden die Plätze von der Bundesagentur für Arbeit (5 Plätze), vom Land Hessen und dem ESF im Rahmen des Programms „Ausbildung in Migration“ (15 Plätze) und von der Arbeitsförderung Schwalm-Eder (9 Plätze).

Im Mai hatten wir Besuch von der Hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger. Sie hat mit der Versicherung, dass die Landesprogramme „Ausbildung in Migration“ und „Beschäftigung und Qualifizierung für junge Menschen“ auch in den nächsten Jahren bei uns nicht gekürzt werden sollen, unsere Sorgen in dieser Hinsicht zerstreut.



Diese Zerstreung hätten wir auch gern hinsichtlich unserer Reha-Plätze gehabt. Diese Plätze hätten wir sehr gern, wie im Jahr 2005, wieder zur Verfügung gestellt. Allerdings haben die Ausschreibungen für diese Plätze ausdrücklich deren Ansiedlung in Wabern oder Homberg/Efze vorgeschrieben. Alle unsere Verhandlungsversuche, die Ansiedlung der Reha-Plätze nicht auf diese zwei

Orte zu beschränken, halfen nichts – auch nicht die gute Verkehrsanbindung von Felsberg. Diese Ausschreibungspolitik zwang uns leider, BewerberInnen, die wir gern und vor allem gut ausgebildet hätten, abzusagen und in die weitere Förderlandschaft zu verweisen. Dabei machen wir mit unseren ersten Reha-Azubis sehr gute Erfahrungen. Sie stehen unseren „Regel“-BaE- und Verbundazubis bezüglich der Schlüsselkompetenzen und der Ausführung praktischer Aufgaben in nichts nach. Wir sind sicher, dass ihre Ausbildung bei uns, auch wenn sie „abgespeckt“ ist, ihre Chancen auf ein eigenständiges Leben mit eigenständigem Einkommen aus Erwerbstätigkeit deutlich erhöht. Wir hoffen, dass eine so wenig sachlich nachvollziehbare Ausschreibungspolitik der Bundesagentur sich in den nächsten Jahren nicht wiederholen wird. Wir arbeiten in den Schulen so viel mit leistungsschwächeren BewerberInnen zusammen, dass es wirklich wichtig wäre, auch ihnen wieder Ausbildungsangebote machen zu können.



Berufsvorbereitung



Die Berufsvorbereitung hat ihr Konzept aufgrund neuer Fördergrundsätze des Landes und die Reduzierung der Förderung von 42 auf 32 Plätze umgestellt. Seit September gibt es nun drei Gruppen: eine Mädchengruppe, eine Gruppe, in der die TeilnehmerInnen ihren Hauptschulabschluss nachholen können und eine Gruppe, die den Schwerpunkt auf die Verbindung von praktischem und theoretischem Lernen gelegt hat. Alle 3 Gruppen haben jeweils einen Qualifizierungsbaustein in ihr Konzept eingefügt: Die AnwärterInnen auf den Hauptschulabschluss beschäftigen sich im Rahmen ihres Kurses mit dem Fach Hauswirtschaft, die Praxisgruppe hat sich für einen Qualifizierungsbaustein aus dem Bereich Metall entschieden, die Mädchengruppe für einen Qualibaustein aus dem Bereich Bürokommunikation.



Dass Berufsorientierung nicht nur etwas für junge Menschen unter 20 ist, sondern jeder Zeit stattfinden kann, davon hat uns eine Mitarbeiterin der Berufsvorbereitung überzeugt. Die Koordinatorin dieses Bereichs hat die Jugendwerkstatt im Sommer mit der Nachricht überrascht, dass sie sich beruflich neu orientieren und deshalb

am 31.10. ihre Arbeit in der Jugendwerkstatt beenden wird, um in der Verwaltung eines Ingenieurbüros mitzuarbeiten. Wir danken unserer lieben Exkollegin Bärbel Berg für ihre gute Arbeit und viele gute gemeinsame Jahre.

Tim und andere Arge Angelegenheiten

Die im letzten Jahr erfolgreich zusammen mit Beiserhaus und Hephata begonnene Trainingsmaßnahme TIM sollte nach Willen der Arbeitsförderung Schwalm-Eder (Arge) im ganzen Jahr fortgeführt werden, leider scheint unsere Arge aber zu erfolgreich zu arbeiten: Aufgrund zurückgehender Zahlen bei den Hilfebedürftigen wurden die Mittel für unseren Landkreis erheblich gekürzt. So mussten die letzten Kurse in diesem Jahr ausfallen.

Trotzdem versuchen wir gemeinsam mit der Arge weitergehende Konzepte zu erarbeiten, die den betroffenen Jugendlichen mit teilweise multiplen Problemlagen weiterhelfen können und bezahlbar sind. So wie wir schon 2005 gemeinsam eine sehr individuelle Förderung für Ausbildung entwickelt haben, haben wir seit diesem Herbst insgesamt acht individuelle Förderungen für Jugendliche, die aufgrund mangelnder Mitarbeit bei Berufsberatung und Arge als nicht ausbildungsfähig eingestuft wurden, die aber Wille und Fähigkeiten derzeit praktisch eindrucksvoll unter Beweis stellen. Wir hoffen, dass sie einen Ausbildungsplatz erhalten, einige von ihnen nach Abschluss der Maßnahme bei uns und Prüfung durch die Handwerkskammer sogar für das 2. Ausbildungsjahr.

Aktivitäten für SchülerInnen



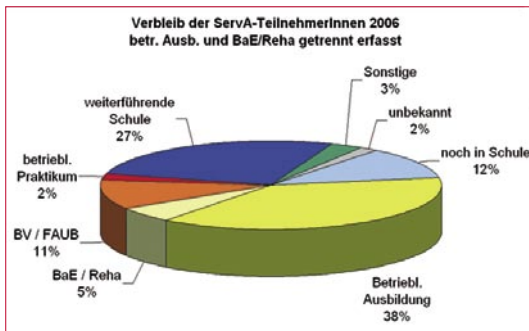
Wir denken, dass sich viele Warteschleifen vermeiden lassen, wenn jungen Menschen schon früh Angebote für Berufsorientierung und zur Begleitung des Übergangs von der Schule in den Beruf gemacht werden. Der Zeitpunkt „schon früh“ bedeutet in diesem Fall nicht die neunte Klasse. Schon gar nicht, wenn es sich um Haupt- oder LernhilfeschülerInnen handelt. Für diese Jugendlichen müssen Angebote so früh wie möglich, ab der 7., spätestens aber ab der 8. Klasse gemacht werden. Berufsorientierung

sollte sich nicht auf ein oder zwei 2 - 3-wöchige Betriebspraktika beschränken. Wir unterstützen die SchülerInnen mit einer Vielzahl von Angeboten, die u. a. Berufs- und Betriebserkundung, Probierwerkstätten, Bewerbungs- und Telefontraining, Training von Schlüsselqualifikationen und die Organisation von Praxistagen und Ferienpraktika in regionalen Betrieben umfassen. Das Ziel, einen passenden Beruf zu finden, wird mit dieser gezielten Förderung deutlich besser erreicht. Davon konnten sich LehrerInnen, SchulleiterInnen und andere Bildungsverantwortliche auf einer Reihe von Konferenzen überzeugen.



ServA - Servicestelle Ausbildung

... ist die gemeinsame Bezeichnung für unsere verschiedenen Projekte an Schulen, über die wir schon in den letzten Newslettern ausführlicher berichtet haben. Die Ergebnisse der Servicestelle Ausbildung wurden mit



der Projektlaufzeit immer besser. In den Schuljahren 2005/6 und 2006/7 nahmen 414 SchülerInnen der Klassen 7 bis 10 der mit uns kooperierenden Schulen (Drei-Burgen-Schule Felsberg, Anne-Frank-Schule Fritzlar, Gesamtschulen in Guxhagen und Melsungen, Georg-August-Zinn-Schule und Odenbergschule in Gudensberg sowie die Radko-Stöckl-Schule in Melsungen) an Angeboten zur Berufsorientierung teil. Bei 49 von 128 intensiv betreuten Haupt- und LernhilfeschülerInnen waren die Anstrengungen erfolgreich, sie konnten in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden. 7 TeilnehmerInnen wurden in eine BaE- oder Reha-Ausbildung vermittelt.

RegNets

Unsere Arbeit mit Schulen beschränkt sich nicht nur auf die Betreuung von SchülerInnen. Auch für LehrerInnen haben wir Angebote entwickelt, um sie mit Blick auf die Berufsorientierung ihrer SchülerInnen fortzubilden. Nachdem unsere Fortbildungsangebote im letzten Jahr gut angenommen wurden, konnten wir auch in diesem Jahr mit einem leicht modifizierten Programm 105 Anmeldungen verzeichnen. Einige LehrerInnen haben unsere ersten Veranstaltungen so überzeugt, dass sie sich gleich für einen Großteil des Programms angemeldet haben. Insgesamt hatten wir für alle unsere Veranstaltungen in 2006 und 2007 235 Anmeldungen. Allerdings neigt sich auch das RegNets-Projekt seinem Ende entgegen und wir haben bis jetzt noch keine Finanzierung für weitere Fortbildungen gefunden. Das ist schade, denn die LehrerInnen sind weiterhin sehr interessiert an dem Thema und unseren Veranstaltungen.



Jugendberufshilfe-Agentur

Die Jugendberufshilfe-Agentur ist unser Angebot für SchülerInnen und arbeitslose Jugendliche, die Unterstützung auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz brauchen. Die Jugendlichen bekommen Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, bei der Stellenrecherche, beim Umgang mit Ämtern und Behörden und bei persönlichen Problemen, die einer beruflichen Eingliederung im Wege stehen.



Die Jugendberufshilfe-Agentur Schwalm-Eder-Kreis ist ein Kooperationsprojekt vom Hessischen Diakoniezentrum Hephata, Starthilfe Ausbildungsverbund und der Jugendwerkstatt Felsberg. Die drei dezentralen Standorte gewährleisten ein flächendeckendes Unterstützungs- und Beratungsangebot im Schwalm-Eder-Kreis. Zwar musste die Finanzierung der Jugendberufshilfe-Agentur während ihrer mittlerweile siebenjährigen Existenz immer wieder neu zusammengestellt werden, aber mit Auslaufen der Förderung durch das Hessische Programm HARA war die Existenz ab Mai 2007 massiv gefährdet.

Zum Glück war der Wille zur Weiterführung dieses mittlerweile zentralen Elements in der Jugendberufshilfe unseres Kreises bei den Verantwortlichen in Kreisverwaltung, Arbeitsförderung und Bundesagentur für Arbeit aufgrund

des Erfolgs des Konzepts stark ausgeprägt. Es wurden sogar noch weitere Mittel bereitgestellt, um die Jugendberufshilfe-Agentur als Kernstück in einem weiterführenden Projekt der drei Kooperationspartner zu etablieren:

Kompetenzagentur Schwalm-Eder-Kreis

Dieses Projekt, gefördert vom BMFSFJ, dem ESF, der Bundesagentur für Arbeit, der Arbeitsförderung Schwalm-Eder und dem Schwalm-Eder-Kreis, ermöglicht uns die Fortsetzung der Jugendberufshilfe-Agentur und darüber hinaus den Ausbau unserer Arbeit mit den SchülerInnen der umliegenden Gesamt- und Förderschulen, was die SchülerInnen im Übergang von der Schule in das Berufsleben wirksam unterstützen wird. Durch präventives Case Management, also vertiefte Einzelfallhilfe an Schulen und durch aufsuchende Arbeit mit langzeitarbeitslosen Jugendlichen, werden wir Zugänge zur Zielgruppe herstellen. Mit den TeilnehmerInnen werden Kompetenzfeststellungen durchgeführt, die die Grundlage einer intensiven Berufsorientierung, Berufswege- und Förderplanung bilden. Im Rahmen des intensiven Beratungsprozesses werden passgenaue Förderangebote individuell organisiert. Die Unterstützungsleistungen werden zudem durch aktive Netzwerkarbeit und die Initiierung weiterer bedarfsorientierter Angebote verbessert.



Die Kompetenzagentur befindet sich noch im Aufbau. In den ersten Monaten wurde sie bei den relevanten Akteuren im Kreis vorgestellt. Zwischen den 3 Projektpartnern wurden Arbeitspläne und –methoden abgestimmt, Ziele und Zielkontrollen vereinbart. Inzwischen haben wir feste Beratungszeiten und –räume an den Schulen, mit denen wir zusammenarbeiten. Die Beratungsarbeit ist gut angelaufen. Von weiteren Aktivitäten und den ersten Vermittlungserfolgen lesen Sie im nächsten Newsletter.

Qualifizierungsoffensive



Bereits im letzten Jahr konnten wir mit Projektwochen zum Thema Berufsorientierung zur Qualifizierungsoffensive des Hessischen Kultusministeriums beitragen. In diesem Jahr haben 18 weitere Schulklassen Gebrauch von unserem Angebot gemacht. Bestandteile des Programms waren unter anderem Probierwerkstätten, Bewerbungstraining und Erlebnispädagogik. Schulklassen, die nicht aus dem näheren Umkreis kamen, konnten das Ambiente der frisch renovierten und ausgebauten Bildungsstätte „Vogtscher Hof“ genießen.

Die Probierwerkstätten haben unseren Alltag mehr als einmal durcheinander gebracht. Der organisatorische Aufwand, angefangen von der Abstimmung der Termine, Raum- und Personalkapazitäten bis hin zu alternativen Angeboten für unsere Azubis und BV-TeilnehmerInnen, hat alle in der Jugendwerkstatt in Atem gehalten und nicht nur die, die unmittelbar mit den Probierwerkstätten beschäftigt waren. So aufwändig die Qualifizierungsoffensive auch ist, wir finden, dass sie ein guter Ansatz ist und würden diese Arbeit gern fortsetzen. Allerdings ist das Programm zunächst beendet und eine Neuauflage war bis zum Druck des Newsletters noch nicht in Sicht. Wir bemühen uns für dieses Tätigkeitsfeld auch um private Förderer.



ProBoots

Ein weiteres Standbein, das unsere Arbeit im Bereich Berufsorientierung unterstützt, ist unser neues Xenos-Projekt „ProBoots - Projekt für berufliche Orientierung, Offenheit und Toleranz in Schule und Betrieb“, kofinanziert von der Bundesanstalt für Arbeit. Wie unser erstes Xenos-Projekt richtet sich auch dieses Projekt gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und zielt auf die Entwicklung beruflicher Perspektiven gefährdeter Jugendlicher, so dass ihre langfristige berufliche und soziale Integration erreicht und damit die pluralistische Gesellschaft gestärkt wird. SchülerInnen werden von uns darin unterstützt, realistische berufliche Perspektiven und Lebensplanungen zu entwickeln. Wir bieten konkrete Hilfestellung und vermitteln dabei zugleich demokratische Grundwerte. Im Rahmen dieses Projekts können wir an Schulen verschiedene Module in den Bereichen Berufsorientierung und Lebensplanung durchführen.

Unsere Aktivitäten für ProBoots sind unter anderem Berufs- und Betriebserkundungen, um erste Einblicke in die Berufswelt zu bekommen, Stellensuche im Internet, Erkundungen des regionalen Arbeitsmarkts, Bewerbertraining, die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Teamfähigkeit und gewaltfreie Konfliktlösung, Biografiearbeit und Lebensplanung.

Leider hat diese Projekt nur die sehr kurze Laufzeit von 13 Monaten, so dass wir Anfang des nächsten Jahres schon wieder nach Anschlussfinanzierungen Ausschau halten müssen.

BQF

Endgültig beendet wurde in diesem Jahr unser vom BMBF und der EU gefördertes BQF-Projekt. Wir waren während der Programmphase überzeugend genug, um als eines von 17 Projekten für die Transferphase ausgewählt zu werden.

Inhalt des Transferprojekts war die Verbreitung unseres Konzeptes von Ausbildung in Kooperation von Jugendberufshilfeträger und privatwirtschaftlichen Betrieben. Dazu haben wir Fachartikel veröffentlicht und Tagungen veranstaltet. Zu einer Reihe anderer Tagungen haben wir mit Vorträgen und Projektpräsentationen beigetragen. Gemeinsam mit kooperierenden Einrichtungen aus Hamburg, Potsdam und Berlin haben wir ein Praxishandbuch „Gemeinsam mit Betrieben



ausbilden“ erarbeitet und veröffentlicht, das uns im Rahmen unserer gut besuchten Transferveranstaltungen im brandenburgischen Caputh und im nordhessischen Fritzlar regelrecht aus den Händen gerissen wurde. Im Rahmen des Transferprojekts sind auch Videos entstanden, die die Vorteile des Konzepts für Betriebe und Jugendliche nahe bringen. Die Videos liegen dem Praxishandbuch als Mini-DVD bei, genauso wie eine Mini-CD mit praxiserprobten Arbeitsmaterialien.

Auch wenn es in der Produktionsphase, als die Videos und Broschüre erstellt wurden, zu reichlich kraftzehrendem Stress kam, hat die Transferarbeit insgesamt viel Spaß gemacht.

Energiebildung

IRES

Im letzten Newsletter hatten wir von unserem Israelprojekt „IRES – Integrated Renewable Energy Systems“ berichtet. Dieses Projekt wurde im Oktober mit einer Abschlussveranstaltung auf der bundesweiten Fachtagung „Versorgungstechnik“ in Kassel beendet. Zur Einführung in den Umgang mit erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz wurden Unterrichtsmaterialien entwickelt, die in der Berufsvorbereitung, der Erstausbildung und der Weiterbildung eingesetzt werden können und die in 2007 erfolgreich erprobt wurden. Alle Unterrichtsmaterialien zielen auf das ganzheitliche Verständnis des Hauses als energetisches Gesamtsystem und das dem entsprechende gewerkeübergreifende Denken in Planung und Arbeit der Bau- und Bauneben-gewerbe. Wie alle Materialien, die wir erstellen, möchten wir auch die Lerneinheiten und Leitfäden, die für IRES erstellt wurden, verbreiten. Alle Unterrichtsmodule können von www.inwent.org/israel ⇨ Projekte heruntergeladen werden.



Energie der kurzen Wege



Ein weiteres Projekt der Energiebildung wurde Ende letzten Jahres bewilligt: eine Infokampagne für erneuerbare Energien. Unter dem Obertitel „Energie der kurzen Wege“ wurde je eine regionale Informationsveranstaltung für den Energieträger Holz, den Energieträger Biomasse und das Konzept der solaren Klimatisierung durchgeführt. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus den regionalen Fachverbänden wurden die Veranstaltungen in Nordhessen, NRW und Mecklenburg-Vorpommern organisiert. Ziel der Veranstaltungen war es, erneuerbare Energieträger und

innovative Energiekonzepte stärker ins Bewusstsein von Energieverbrauchern und Handwerkern zu rücken, aber auch die Herausforderungen zu diskutieren, die neue Energietechniken an die Ausbildung der entsprechenden Gewerke stellen.

Der Renner unter den Veranstaltungen war die zum Thema der solaren Klimatisierung, die gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf im Zentrum für Umwelt und Energie in Oberhausen veranstaltet wurde und mehr als 100 InteressentInnen anzog. Aus Sonnenwärme Kälte zu gewinnen, ist ein Technikfeld, das noch relativ jung ist, das aber voller Potenziale für Umwelt und Wirtschaft steckt. Das Prinzip dieser faszinierenden Technologie wurde im Rahmen der Veranstaltung beeindruckend demonstriert: in kürzester Zeit wurde „Solareis“ produziert.

Für die Infokampagne „Energie der kurzen Wege“ werden im nächsten Jahr fünf weitere Veranstaltungen durchgeführt. Außerdem wird es ein Hotline-Angebot zum Weiterbildungscoaching geben. Unter www.energiederkurzenwege.de gibt es ab Anfang Februar die entsprechenden Informationen.



Der Vogtsche Hof

Im letzten Newsletter hatten wir Ihnen von der Baustelle berichtet, die uns im letzten Jahr in Atem gehalten hat: dem Um- und Ausbau der Bildungsstätte „Vogtscher Hof“, dem Ausbildungsort unserer Hauswirtschaftsausbildung. Eigentlich hatten wir geplant, im Sommer ein schönes großes Einweihungsfest zu feiern. Mit Bühnenprogramm, Berufsschnupperständen von den Gewerken, die an der Baustelle beteiligt waren, mit Essen, Trinken... – dann haben wir festgestellt, dass doch eine Menge Kleinkram zu tun blieb in diesem Jahr. Das Treppenhaus, ein bisschen Fassadengestaltung, die neue Dachbodenküche, der Gartenplatz... das alles dauerte doch seine Zeit. Und schon war der Sommer rum. Wir haben deshalb einen neuen Termin festgelegt, den Sie sich gerne schon im Vorfeld notieren können:

Am 31. Mai 2008 werden wir die Bildungsstätte offiziell einweihen. Als Tag der offenen Tür wird das Fest etwas kleiner als ursprünglich vorgesehen, aber sicherlich nicht weniger schön. Wir freuen uns schon auf viele alte und neue Hausgäste oder andere interessierte Menschen.

Geschenke

Im Sommer konnten wir mit der Kreissparkasse Schwalm-Eder vereinbaren, dass wir die Ergebnisse unserer diesjährigen Kreativwoche im Foyer und Kassenraum in der Kreissparkassen-Niederlassung in Melsungen ausstellen können. Die Präsentationen am Ende der Kreativwoche sind zwar immer gut besucht, allerdings freuen wir uns auch, wenn wir uns einer noch größeren Öffentlichkeit präsentieren können.



Am 6. September um 18:00 Uhr wurde also die Ausstellung „Prima Klima“ von Herrn Komiske, dem Marktdirektor für den Altkreis Melsungen, und Landrat Frank-Martin Neupärtl eröffnet. Die Ausstellungseröffnung war hervorragend organisiert, und die Werke wurden dieses Mal nicht nur von Familien und Freunden unserer Jugendlichen beachtet sondern auch von Besuchern, die sonst nichts oder nur wenig mit uns zu tun hatten. Die Überraschung für die Jugendwerkstatt hatte Herr Neupärtl allerdings gleich bei seiner Eröffnungsrede aus dem Hut gezaubert:

Die verdoppelten Eintrittsgelder des diesjährigen Kreissparkassenforums in Höhe von 1.700 € sollten in diesem Jahr der Jugendwerkstatt gespendet werden. Das Kreissparkassenforum fand am 7. November statt. Wir möchten uns auch an dieser Stelle noch mal herzlich bei der Kreissparkasse und den ZuhörerInnen für diese Spende bedanken.

Ein zweites Geschenk für die Jugendwerkstatt gab es von der Stiftung der PSD-Bank Hessen-Thüringen. Diese Stiftung hat uns schon in 2006 mit einer großzügigen Spende bedacht. In diesem Jahr war die Freude noch größer: Die Stiftung ist von unserer Arbeit überzeugt und hat uns im November eine Spende in Höhe von 15.000 € überreicht. Auch hier möchten wir uns herzlich für die Spende bedanken. Beide Spenden werden unmittelbar für unsere Jugendlichen eingesetzt.



Ob der Dezember weitere tolle Geschenke für uns parat hat? Mit großen oder kleinen Geschenken haben Sie, liebe LeserInnen unseres Newsletters hoffentlich schöne Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2008.

Ihre Jugendwerkstatt Felsberg